Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Tablat – St.Gallen

25. April 2025, 19.20 bis 21.15 Uhr, Kirche Grossacker

Verhandlungsgegenstände

1. **Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler**
2. **Jahresbericht des Präsidenten**
3. **Jahresrechnung 2024**
4. **Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission**
5. **Antrag zur Jahresrechnung 2024**
   Verwendung des Rechnungsergebnisses
6. **Antrag Festsetzung Steuerfuss**
7. **Antrag Budget 2025**
8. **Antrag Stellenplan ab 2028 basierend auf dem neuen Gemeindemodell**
9. **Antrag Aufhebung Kirchenstandort Stephanshorn**
10. **Antrag Umsetzung Gemeindemodell**
11. **Antrag Entwicklung Bauvorhaben Stephanshorn**
12. **Antrag Entwicklung Bauvorhaben Pfarrhaus Rotmonten**
13. **Antrag Verkauf der Wohnungen Rehetobelstrasse 89, 2. Stock, Wohnungsnr. 252 und 3. Stock, Wohnungsnr. 264**
14. **Information Bauabrechnung Beleuchtung Heiligkreuz**
15. **Wahlen**
    - Wahlen in die Synode
    - Wahlen Mitglied der Geschäftsprüfungskommission
    - Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
16. **Informationen und allgemeine Umfrage**

Versammlungsleiter
Peter Graf, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll
Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmzählerinnen und Stimmzähler
Urs Gabathuler (für die Legislatur gewählt)
Bettina Schawalder Frei (für die Versammlung unter Traktandum 1 gewählt)
Hanspeter Schmid (für die Versammlung unter Traktandum 1 gewählt)

Stimmberechtigte Gemeindeglieder
5’357
Anwesende Gemeindeglieder
104
Absolutes Mehr
53
Stimmbeteiligung
1,94 %

Begrüssung
Peter Graf (PG) begrüsst im Grossacker die Gemeindeglieder.

Die Einladung mit Traktandenliste und Stimmausweis wurde rechtzeitig versandt und publiziert. Er erläutert die Verfahrensregeln und Formalien.

Es liegen keine Einwände und keine Änderungswünsche der Traktandenliste und gegen die Anwesenheit nicht stimmberechtigter Teilnehmenden vor.
Die Auszählung der Stimmzettel durch die Stimmenzählenden ergeben 104 Stimmberechtigte. Das absolute Mehr beträgt 53 Stimmen.
Wir ermitteln das Mehr mit einfachem Handzeichen in offener Abstimmung. Sollte jemand eine geheime Wahl beantragen, wird darüber zuerst abgestimmt.

1. Wahl der Stimmzählerinnen / Stimmzähler

Urs Gabathuler steht weiterhin zur Verfügung. Nach Abklärung mit der Kantonalkirche reichen für eine Versammlung drei Stimmzähler. Es ist während der Versammlung nicht notwendig, die gemäss Gemeindeordnung vorgesehenen drei Ersatzstimmzählenden zu wählen.
Es stellen sich Bettina Schawalder Frei und Hanspeter Schmid als Stimmzähler für die Kirchgemeindeversammlung zur Verfügung.
Beide sind in globo gewählt.

2. Einleitung des Präsidenten

Peter Graf beginnt mit einem Dank bei

- allen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- den Mitarbeitenden der Kirchgemeinde, den Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen, den Kinder-, Jugend- und Familienmitarbeitenden, bei den Mesmerinnen und Mesmern, bei den Musikerinnen und Musikern, bei den Religionslehrpersonen, bei den Mitarbeiterinnen der Administration
- den Pfarrpersonen
- den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern
- Und bei Ihnen allen.

Gemeinsam bilden wir die evang.-ref. Kirchgemeinde. Es ist eindrücklich, wie vielfältig und breit die Angebote im Tablat gefächert sind. Mit der Unterstützung und Teilnahme aller entsteht eine lebendige und aktive Kirche.
In den vergangenen zwei Jahren haben wir intensiv über Finanzen und Strukturen diskutiert. Diese Auseinandersetzungen waren notwendig, um die Zukunft unserer Kirche zu sichern. Dennoch ist Peter Graf bewusst, dass der eigentliche Auftrag als Kirche ein anderer ist. Die Kernaufgabe liegt in der Seelsorge, in der Gemeinschaft und in der lebendigen Gestaltung des Glaubens.
Es ist ihm ein grosses Anliegen, von den Strukturdiskussionen wegzukommen und den Fokus wieder auf die Entwicklung der Gemeinde zu legen.
An dieser Stelle möchten er allen herzlich danken. Die Diskussionen waren nicht einfach und hätten viel Potential für Meinungsverschiedenheiten und Streit geboten. Dass dies nicht eingetreten ist, ist dem Engagement und der konstruktiven Haltung aller zu verdanken. Die Gemeindeglieder haben die verschiedenen Lösungsvorschläge bei unterschiedlichen Veranstaltungen aufmerksam angehört und sich aktiv in die Diskussionen eingebracht. Dadurch konnte die Kirchenvorsteherschaft das neue Gemeindemodell gemeinsam weiterentwickeln und verfeinern, so dass sie sich – so hofft Peter Graf – ab heute an die Umsetzung des neuen Gemeindemodells machen kann.
Peter Graf verweist auf die Vakanzen in den Gremien und ruft zur Mitgestaltung auf. Vielleicht stellt sich unter Traktandum 15 jemand spontan zur Verfügung.

3. Jahresrechnung 2024

Peter Graf stellt die Bilanz- und Erfolgsrechnung zur Diskussion. Er erläutert, warum das Resultat besser ausgefallen ist, als budgetiert. Das gibt ein wenig Luft, jedoch sind die geplanten Ausgaben nur verschoben. Er zeigt die Entwicklung der Abnahme der Rückstellungen und des Eigenkapitals. Es gibt keine Wortmeldungen.

4. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

Andrea Schori liest den GPK-Bericht vor. Die GPK hat die Rechnung 2024 geprüft und für in Ordnung befunden.
Aufgrund der Ergebnisse der Prüfung der GPK wird beantragt, dass

- die Rechnung für das Jahr 2024 mit einem Verlust von CHF 142‘232.50 zu genehmigen und
- der Kirchenvorsteherschaft, dem Präsidenten, den Pfarrpersonen, der Geschäftsführerin, sowie den Angestellten und freiwilligen Mitarbeitenden für den grossen Einsatz zu danken ist.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

Als Ergänzung zum Bericht werden folgende Überlegungen mitgeteilt:
In den GPK- Berichten der Vorjahre an die KIVO wurde darauf hingewiesen, dass die jährlichen Verluste von mehreren CHF 100`000 längerfristig nicht mehr verkraftbar

sind. Die GPK ist sehr dankbar, dass sich die KIVO mit ihrem Präsidenten Peter Graf seit 2022 hinter die Herkules- Aufgabe «Reduktion des strukturellen Defizites» gemacht hat. Mit sehr grossem Einsatz wurden die vorliegenden Unterlagen, über die heute abgestimmt werden kann, erarbeitet. Interessierte konnten sich an der Kick-off- Veranstaltung vom 29. Oktober 2022 und an weiteren Informationsabenden sowie der Tablater-Tagung vom 11. Januar 2025 über den jeweiligen Stand des Projektes informieren und darüber diskutieren. Auch konnten die Gemeindeglieder feststellen, dass Peter Graf wichtige Anliegen aufgenommen hat. (z.B. Sorge um Pfarrstelle im Heiligkreuz).
Das umsichtige und transparente Vorgehen der KIVO mit ihrem Präsidenten bei der Erarbeitung der vorliegenden Abstimmungsunterlagen verdient einen kräftigen Applaus. Die GPK ist überzeugt, dass die Kirchbürger und -bürgerinnen den vorliegenden Abstimmungsunterlagen vertrauensvoll zustimmen können. Besten Dank.

5. Antrag zur Jahresrechnung 2024

Die Kirchenvorsteherschaft schlägt vor, den Aufwandüberschuss von CHF 142‘232.50 mit dem Eigenkapital auszugleichen.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

6. Antrag Festsetzung Steuerfuss

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, den unveränderten Steuerfuss von 25 % einschliesslich 3,1 % Zentralsteuer zu genehmigen.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

7. Antrag Budget 2025

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, das Budget 2025 wie vorliegend zu genehmigen. Keine Wortmeldungen.
Abstimmung: Antrag angenommen, bei einer Enthaltung

8. Antrag Stellenplan ab 2028 basierend auf dem neuen Gemeindemodell

Ziel des Strukturprozesses ist es, die Kirche der Zukunft zu bauen; nachhaltige langfristige Finanzierung sichern; Voraussetzung für aktives, lebendiges auf Beziehung setzendes Gemeindeleben schaffen; für die Mitarbeitenden Heimat schaffen und den Mitarbeitenden gute Arbeitsbedingungen ermöglichen. Wir müssen Handlungsfähig werden, denn ohne Entscheidungen ist alles «blockiert» - Nichtstun ist keine Option.
Peter Graf ist es ein Anliegen, nun weg von der reinen Strukturdiskussion hin zur inhaltlichen Gestaltung zu kommen. Damit die Voraussetzung für ein lebendiges Gemeindeleben geschaffen wird. Unsere Kirche besteht aus uns allen, von Mensch zu Mensch, aus Beziehungen.

Bruno Ammann: Als er im Juni 2024 seine Pfarrstelle in WB angetreten hat, war er sehr schnell mit dem laufenden Strukturprozess konfrontiert worden. Da seine beruflichen Wurzeln in der Wirtschaft liegen, kann er diese notwendige Entwicklung sehr gut nachvollziehen. Es ist vergleichbar mit der Sanierung einer Firma: Wenn nichts gemacht wird, steht schon in wenigen Jahren der Konkurs an.
Peter Graf und die KIVO haben diese Dringlichkeit erkannt und möchten die KG Tablat mit den eingeleiteten Schritten, die nötig sind, für die Zukunft fit machen und erhalten. Sie gehen dabei sehr umsichtig und sorgfältig vor, auch unter Einbezug aller Mitarbeitenden.
In mehreren Dialogveranstaltungen in allen Kirchkreisen hatten auch die Gemeindeglieder die Möglichkeit, sich aktiv miteinzubringen, was auch rege genutzt worden ist. Als Pfarrperson von Wittenbach möchte er diesen Prozess aus voller Überzeugung unterstützen und mittragen, weil ihm die KG Tablat am Herzen liegt. In diesem Sinne bittet er die Gemeindeglieder, den nachfolgenden Anträgen zuzustimmen und den Weg für die Zukunft unserer KG bereit zu machen.
Herzlichen Dank
Birke Müller: Sie spricht als Vertreterin vom Heiligkreuz. Neben einem anderen Standort ist das Heiligkreuz von den vermutlich bevorstehenden Veränderungen besonders betroffen. Wenn sie in zwei Jahren in Pension geht, wird es keine neue Pfarrperson im Heiligkreuz geben. Auch wenn es nicht einfach ist, steht sie und auch der HK-Rat hinter den Veränderungen. Warum?
Erstens: Wir wissen seit mindestens zwei Jahren, dass wir ein strukturelles Defizit haben. Wenn wir jetzt nicht aktiv werden, kommt die Fremdverwaltung durch die Kantonalkirche auf uns zu und wir können nicht mehr frei entscheiden. Die Einsparungen werden dann von anderen vorgenommen. Wenn alle ja zu den Einsparungen sagen, dann jedoch sagen: aber nicht bei mir – wird es nicht funktionieren.
Der Heiligkreuz-Rat möchte seinen Beitrag dazu leisten, dass das Tablat eine freie Gemeinde bleibt und sagt daher ja.
Zweitens: Seit zwei Jahren sind wir in diesem Prozess unterwegs, es konnten sich viele informieren, einbringen, mitdenken. Die Rückmeldungen wurden ernst genommen und Pläne von vor zwei Jahren verändert, verworfen, neu entwickelt. Ihr war auch bang in dieser Zeit und es wurde in der KIVO intensiv diskutiert. Daraus sind neue Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten entstanden.
Das Heiligkreuz bleibt die Mutterkirche und das Herzstück des Tablats. Da sind die Begegnungsgottesdienste und es sollen in den nächsten 2-3 Jahren neue Veranstaltungen dazukommen, die in der KIVO und vor allen Dingen auch im Team aller Mitarbeitenden entwickelt werden sollen. Dieser Prozess hat sie überzeugt. Es ist vor allen Dingen das Verdienst von Peter Graf, dass er nicht nur Versprechungen gemacht, sondern die Sorgen ernst genommen hat und nach Lösungen gesucht hat.
Drittens: In der Veränderung steckt eine Chance. Die Strukturveränderung enthält Potential, dass das Tablat zusammenwachsen kann. Wenn das gelingt und eine

Bewegung vom Heiligkreuz zu den anderen Standorten und von den anderen Standorten ins Heiligkreuz entsteht, wäre das ein ungeheurer Mehrwert für alle. Das Zusammenarbeitsmodell ist das Herzstück der Strukturveränderung. Die drei Standorte Grossacker-Stephanshorn, Rotmonten und Wittenbach haben jeweils 100 Stellenprozente für Pfarrpersonen. Sie werden das Heiligkreuz mit einbeziehen und die Arbeit dort mitgestalten. An dieser Zusammenarbeit hängt das Gelingen oder das Scheitern für das heute zu beschliessende Struktur-Konzept. Das Heiligkreuz spürt schon viel Unterstützung und die Bereitschaft, sich darauf einzulassen. Das macht Mut. Sie hofft, dass sich alle drei Standorte auf den Weg machen und ihren Teil zum Gelingen beitragen werden. Diese Hoffnung auf den Mehrwert für alle ist der dritte Grund für ihr Ja. Sie bittet um Unterstützung des Antrags.
Renato Maag: Ihm war seit Amtsantritt das strukturelle Defizit bewusst. Und er war sehr froh, dass die Leitungsverantwortlichen die Situation wahrgenommen haben. Man hat gemeinsam daran gearbeitet. Man hört aufeinander in einem konstruktiven Prozess. Dies hat zu dem Modell geführt, welches heute zur Abstimmung gelangt. Die Idee war nicht einfach, keine Pfarrperson mehr im Heiligkreuz zu haben, sondern dass die anderen drei Pfarrpersonen die Verantwortung für das Heiligkreuz mit übernehmen sollen. Wenn an drei Standorten drei Vollzeitstellen besetzt werden können, ist das attraktiv. Es wird ein Miteinander, eine Kooperation, also weg vom Gärtlidenken. Es wird nicht mehr nur um den eigenen Standort gehen. Wir verantworten miteinander den Standort und miteinander die Schwerpunkte. Es wird nicht mehr alles überall stattfinden. Es wird eine Bewegung geben. Wenn uns das als Gemeinde gelingt, kommen wir zu einem Mehrwert. Er glaubt, dass wir in den nächsten drei Jahren damit eine Dynamik in das System bringen und mit den Veränderungen mehr zu einer Beteiligungskirche. Die Rolle der Gemeindeglieder wird stärker und die Rolle der Pfarrpersonen wird ein bisschen anders. Wenn wir es schaffen, dass drei Pfarrpersonen für das Heiligkreuz verantwortlich sind, kann das eine Strahlkraft auf die gesamte Gemeinde haben. Zusammen mit der Haldengemeinde als ökumenischer Leuchtturm gibt es etwas tolles Gemeinsames.
Er ist überzeugt, dass mit der neuen Entwicklung in der Stadt inkl. Wittenbach etwas Positives entsteht, was eine grosse Ausstrahlung hat.
Peter Graf dankt für die Voten und die wohlwollenden Worte.
Er ergänzt nochmals zu Halden. Auch hier wird in Kooperation gearbeitet. Hier jedoch in Richtung Stadt zusammen mit Centrum und Straubenzell. Hier wird es eine gesamtstädtische Kooperation in der evangelischen Cityseelsorge geben. Um die Zusammenarbeit auch sichtbar zu machen, wird demnächst der Gemeindeteil im KIBO acht Seiten umfassen.

Kurt Schönenberger befürwortet die Vorschläge. Er ist durch und durch Heiligkreuzler. Ihm ist jedoch wichtig: Die Kirche Heiligkreuz ist das Herzstück des Tablats und hat eine tiefe Geschichte.
Es hat nicht nur eine Kirche, sondern es leben Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Heiligkreuz. Das Wie ist wichtig. Es hat genauso viel Gemeindeglieder wie in Rotmonten. Er ist hoffnungsvoll, dass es gelingt.
Peter Graf dankt für das Votum.
René Uhler: steht voll und ganz hinter dem Konzept. Freut sich auf das Gesamttablat. Er hat aber einen grossen Wunsch, dass mit den Einsparungen und der Umsetzung nicht bis 2028 gewartet wird. Wenn die KIVO Handlungsmöglichkeiten sieht, sollen diese auch schneller umgesetzt werden. Dies ohne, dass man so weit spart, dass man nicht mehr entwicklungsfähig ist. Peter Graf dankt für das Votum.
Robert Tanner-Frick: ihm ist wichtig, dass das Alters- und Pflegeheim nicht vergessen wird. Aus seiner Sicht braucht es eine eindeutige Ansprechperson für das Pflegeheim. Es sollen nicht drei Personen gemeinsam zuständig sein, da für ältere Personen klare Zuständigkeiten wichtig sind.
Peter Graf dankt für die Votum. Wir haben dies zwar bereits andiskutiert, aber noch keine fertige Lösung. Das ist nun genau das angesprochene WIE, was jetzt zu entwickeln ist.
Dorothe Dolder: dankt sehr für die Arbeit von Peter Graf und der KIVO. Die Gemeindeglieder vom Stephanshorn haben ihre Kirche und Gemeinde geliebt. Wünscht sich, dass verankerte Angebote weiterleben dürfen, wie z.B. der Ostermorgen.
Ruth Stöckli ist Gast in der KGV. Sie spricht für das meditative Kreistanzen, welches im Stephanshorn stattfindet. Der Raum wird sehr geschätzt, und sie hofft, dass sie diesen weiterhin benutzen dürfen.
Peter Graf verweist auf eine würdige Verabschiedung, welche am 19.10.2025 stattfinden wird. Die weitere Nutzung wurde noch nicht besprochen, was ein bewusster Entscheid war, da der Entscheid der KGV abgewartet werden wollte. Die weiteren Nutzungen werden mit Sorgfalt geprüft werden.
Es wird abgestimmt. Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, den neuen ab dem Jahr 2028 zur Anwendung gelangenden Stellenplan, welcher auf dem neuen Gemeindemodell basiert, zu bewilligen. Für Pfarrstellen werden 350 Stellenprozente zur Verfügung stehen, für sozialdiakonische Mitarbeitende 450 Stellenprozente.
Abstimmung: Antrag angenommen. 1 Enthaltung
Peter Graf ist überwältigt und dankt für die breite Zustimmung. Das ist nicht selbstverständlich.

9. Antrag Aufhebung Kirchenstandort Stephanshorn

Bruno Gemperle fragt, was ist mit den Glocken des Stephanshorns geschieht. Er war damals an der Auswahl beteiligt. Werden sie aufbewahrt oder was geschieht mit ihnen?
Peter Graf dankt für das Votum. Es wurden noch nicht alle Detailüberlegungen angestellt. Es ist jedoch eine ganz wichtige Frage. Das Haus ist mit Traditionen und Emotionen verbunden. Die Gemeinde lebt und hat eine Geschichte. Auch Infrastrukturthemen müssen mit Sorgfalt aufgenommen werden.
Thomas Rau nimmt das Votum auf. Der Rat hat dies bereits besprochen und Vorüberlegungen angestellt. Der Name der Gruppe lautet: «Tablat Südost unterwegs». Sie haben sich bereits Gedanken gemacht: Was ist wichtig, was soll bewahrt werden, was kann ins Grossacker umgezogen werden, sowohl Traditionen als auch Infrastruktur? Was kann man auch anderen Kirchen in der Schweiz oder weltweit zur Verfügung stellen? Eine Glocke wird vielleicht woanders dringend gebraucht. Vielleicht können wir etwas Gutes damit tun. Die konkrete Arbeitsgruppe gibt es schon. Er ruft Gemeindeglieder auf, sich in dieser aktiv zu beteiligen. Es soll einen würdigen Übergang geben. Der Abschied/Umzug ins Grossacker ist am 19.10. geplant.
Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, dass das Kirchgemeindehaus Stephanshorn im Laufe des Jahres 2025 als Kirchenstandort aufgehoben wird.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

10. Antrag Umsetzung Gemeindemodell

Die Kirchenvorsteherschaft wird beauftragt, gemeinsam mit den Kirchbürgerinnen und –kirchbürgern das neue Gemeindemodell umzusetzen, im Jahr 2028 einer Evaluation zu unterziehen und anschliessend der Kirchbürgerschaft Bericht zu erstatten. Dabei geht es insbesondere darum zu prüfen, ob das Zusammenarbeitsmodell funktioniert.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

11. Antrag Entwicklung Bauvorhaben Stephanshorn

Formell ist es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht notwendig, etwas zu beantragen. Peter Graf ist es wichtig, dass Schritt für Schritt miteinander die Entscheidungen getroffen werden können. Auch wenn es formell nicht notwendig wäre. Er hält es für ein Gebot der Transparenz.
Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, dass sie für die Parzelle F4668 (Kirchgemeindehaus Stephanshorn) und für die Parzelle F3710 (Bauland Stephanshorn) ein Bauvorhaben entwickeln kann.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

12. Antrag Entwicklung Bauvorhaben Pfarrhaus Rotmonten

Das Haus steht auf einer Doppelparzelle – das Grundstück ist schlecht ausgenutzt. Das Gebäude müsste auch irgendwann saniert werden. Es ist das einzige Objekt, wo wir schnell aktiv werden können. Wir könnten zonenkonform Ideen ausarbeiten. Auch zukünftig soll Wohnraum für eine Pfarrperson zur Verfügung stehen.
Die Kirchenvorsteherschaft beantragt, dass sie für die Parzelle F0676 (Pfarrhaus Rotmonten) ein Bauvorhaben entwickeln kann.
Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen.

13. Antrag Verkauf der Wohnungen Rehetobelstrasse 89, 2. Stock, Wohnungsnr. 252 und 3. Stock, Wohnungsnr. 264

Früher dienten die beiden Wohnungen zum einen als Pfarrwohnung zum anderen als Pfarrbüro. Wir benötigen diese schon länger nicht mehr und vermieten sie extern. Strategisch sind die Wohnungen für unseren Kirchenbetrieb nicht notwendig. Auch wenn Peter Graf bezüglich Verkauf von Liegenschaften sehr zurückhaltend ist, Entwicklungsperspektivisch haben die Wohnungen für uns weniger Wert. Mit dem Verkauf wird Zeit gewonnen für den Transformationsprozess. Im Budget ist ein allfälliger Erlös noch nicht berücksichtigt.
Vorbehalt: Der Kirchenrat muss dem Verkauf zustimmen.
Die Kirchenvorsteherschaft beantragt die Zustimmung für den Verkauf der Wohnungen Rehetobelstrasse 89, 2. Stock, Wohnungsnummer 252 und 3. Stock, Wohnungsnummer 264.
Abstimmung: Antrag angenommen. 1 Enthaltung

14. Information Bauabrechnung Beleuchtung Heiligkreuz

Wird zur Kenntnis genommen.

15. Wahlen

- Wahlen in die Synode
  Elena Policante stellt sich zur Verfügung.
  Elena Policante wird mit 1 Gegenstimme in die Synode gewählt.
- Wahlen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
  Kathrin Fisch stellt sich zur Verfügung.
  Katrin Fisch wird einstimmig in die GPK gewählt.
- Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
  Elsbeth Zürrer stellt sich zur Verfügung.
  Elsbeth Zürrer wird einstimmig in die KIVO gewählt.
  Leider haben sich keine zusätzlichen Kandidaten zur Verfügung gestellt.
  Verabschiedungen der ausscheidenden KIVO-Mitglieder finden auf ihren Wunsch im Rahmen einer KIVO-Sitzung statt.

16. Informationen und allgemeine Umfrage

Neu wurde unter allen Anwesenden ein Blumenstrauss verlost. Peter Graf freut sich, diesen Irene Märki überreichen zu dürfen.
Peter Graf verdankt Urs Gabathuler, Bettina Schawalder Frei und Hanspeter Schmid für ihren heutigen Einsatz als Stimmzählende und überreicht jeweils einen Gutschein.
Zum Abschluss weist Peter Graf darauf hin, dass gegen Wahlen und Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung innert 14 Tagen Kassationsbeschwerde beim Kirchenrat der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St.Gallen erhoben werden kann. Sollten Rechtsverletzungen und Verfahrensmängel festgestellt worden sein, die jetzt noch korrigiert werden könnten, bittet er jetzt um Meldung.

Abschliessend dankt er nochmals allen Beteiligten und Anwesenden und wünscht ein schönes Wochenende. Thomas Rau gibt uns den Segen. Gemeinsam singen wir das Abschlusslied «Grosser Gott, wir loben Dich». Danach sind alle zu einem kleinen Apéro eingeladen.

Ende der Versammlung: 21.15 Uhr

Versammlungsleiter

Peter Graf, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll

Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Urs Gabathuler

Bettina Schawalder Frei

Hanspeter Schmid